

Dr. Dave Mathewson, Literatur des Neuen Testaments, Lektion 20, Epheser

© 2024 Dave Mathewson und Ted Hildebrandt

Das ist Dr. Dave Mathewson in seinem Buch Geschichte und Literatur des Neuen Testaments, Lektion 20 über das Buch Epheser.

Bevor wir mit dem Gebet beginnen, würde ich eine Ankündigung machen, und das ist auf, na ja, eigentlich zwei, die eine ist, dass du deine nächste Prüfung über die Apostelgeschichte durch Galater hast, die heute den Galaterbrief abschließen wird, aber die Apostelgeschichte durch den Galaterbrief am Montag während dieser Unterrichtszeit.

Aber die zweite Sache ist, da habe ich Ihnen eine E-Mail geschickt, Sie hätten die E-Mail bekommen sollen, dass morgen Abend um 8 Uhr in diesem Raum eine Überprüfungssitzung stattfindet, die von meinem TA geleitet wird. Also versuche ich so viel wie möglich, um dieses Zimmer zu bekommen, damit Sie nicht nach einem anderen suchen müssen. Kommen Sie also morgen Abend um 8 Uhr in diesen Raum, und es gibt eine optionale, wenn auch zusätzliche Kreditüberprüfungssitzung für die Prüfung.

Und noch einmal, ihr seid es, mehrere von euch haben mich das gefragt und ich wiederhole es, dass ihr für die Anzahl der Male, die ihr gekommen seid, eine zusätzliche Anerkennung erhalten werdet. Wenn Sie also nur zu einer Überprüfungssitzung erscheinen, erhalten Sie dafür eine zusätzliche Gutschrift. Wenn Sie zu allen vier erscheinen, hilft Ihnen das natürlich, noch mehr zu benoten, und Sie erhalten mehr zusätzliche Punkte.

Also morgen, 8 Uhr in diesem Raum. In Ordnung, Frage? Die ersten Prüfungen werden sicher bis Freitag stattfinden, Sie werden sie zu sehen bekommen. Sie sind alle benotet, aber wie gesagt, es gibt ein paar Probleme bei der Benotung, die ich gerade ausarbeite.

Aber diese sollten am Freitag verfügbar sein, damit Sie sehen können, wie Sie vor der zweiten Prüfung abgeschnitten haben. Gut, lasst uns mit dem Gebet beginnen, und dann werden wir den Galaterbrief zu Ende betrachten und vielleicht zum nächsten Brief übergehen, den wir betrachten werden.

Vater, wir danken dir noch einmal, dass du dich uns so gnädig in Gestalt des Neuen Testaments offenbart hast. Herr, ich bete, dass wir die Gelegenheit nutzen, das zu analysieren, darüber nachzudenken und diese Offenbarung mit dem Wunsch zu studieren, dass unser Leben nach deinem Willen gestaltet und geformt wird, der uns in deinem Wort offenbart wurde. Zu diesem Zweck wenden wir all unsere geistige

und geistige Energie darauf an, Ihre Offenbarung an uns zu verstehen, und ich bete, dass dieser Kurs auf nur kleine Weise zu diesem Ziel beitragen wird. Im Namen Jesu beten wir, Amen.

Gut, wir haben uns das Buch Galater angesehen, das ich euch gesagt habe, oder das ich als den Versuch des Paulus vorgeschlagen habe, sich nicht hinzusetzen und einfach über eine Theologie des Gesetzes oder eine Theologie der Rechtfertigung und des Heils zu sprechen, obwohl Paulus das tut, aber es ist eine Theologie im Dienst des besonderen Zwecks des Paulus. und das heißt, Paulus spricht eine Situation an, in der jüdische Christen, die oft als Judaisten bezeichnet werden, die Gemeinden in Galatien, d.h. in der südlichen Provinz Galatien, infiltriert haben, Gemeinden, die Paulus selbst gegründet hat. Jetzt sind jüdische Christen in die Kirche eingedrungen und versuchen, die Heidenchristen davon zu überzeugen, dass der Glaube an Jesus Christus nicht ausreicht. Sie sagen nicht, dass der Glaube an Jesus Christus nicht notwendig ist.

Sie leugnen nicht, dass Jesus der Messias ist oder dass er existiert hat. Sie sagen nur, dass der Glaube an Jesus nicht ausreicht, sondern dass man auch das Gesetz des Mose als Identitätsmarker beachten muss, als Zeichen dafür, dass man das wahre Volk Gottes ist und dass man wirklich zu Gott gehört. Wir sagten, dass die meisten jüdischen Christen, die Paulus bekämpft, verstanden hätten, dass alle Heilsverheißen auf Abraham zurückgehen.

Du erinnerst dich an 1. Mose 12 aus dem Alten Testament, wo Gott versprach, dass er Abraham segnen würde und dass letztendlich alle Nationen der Erde durch Abraham gesegnet werden würden. Alle Verheißenungen des Heils, der Rechtfertigung, des Heiligen Geistes, der Zugehörigkeit zum Volk Gottes, all das geht auf Abraham zurück. Nun, für die Judenchristen hätte man eine gerade Linie von den Verheißenungen an Abraham zum Befolgen und Einhalten des mosaischen Gesetzes zur Erfüllung und zum Glauben an Jesus Christus gezogen.

Sie hätten also gesagt, dass das Gesetz des Mose wichtig ist und dass es kein optionaler Schritt ist. Es ist ein notwendiger Schritt zur Erfüllung der Verheißenungen Abrahams, der Erlösung, die Abraham versprochen wurde. Sie hätten also gezeichnet, sie hätten diese Klammern losgeworden und sie hätten eine gerade Linie gehabt von den Verheißenungen an Abraham zum mosaischen Gesetz und dann zum Glauben an Christus.

Das mosaische Gesetz war also ein wichtiger und notwendiger Bestandteil. Sie versuchten damals, die Heidenchristen dazu zu bringen, zu verstehen, dass sie, wenn sie wirklich Gottes Volk wären und wenn sie wirklich gerechtfertigt wären, sich dem Gesetz des Mose unterwerfen und als Judaisten leben würden, wie es die Juden waren. Aber was Paulus im Galaterbrief, besonders in den Kapiteln 3 und 4, tut, ist, dass Paulus demonstriert, und deshalb habe ich das mosaische Gesetz in Klammern

gesetzt, er versucht zu argumentieren, dass das mosaische Gesetz eine wichtige, aber nur vorübergehende Rolle spielte.

Eine Rolle, in der das Gesetz nur so lange funktionierte, bis Jesus Christus kam. Jetzt, da Christus gekommen ist und die Erfüllung gebracht hat, ist das mosaische Gesetz nicht mehr notwendig. Paulus nimmt also gewissermaßen das Schema der Judaisten, die dem Gesetz eine wichtige, notwendige und wesentliche Rolle zugefügt hätten, und er klammert das ein, um zu sagen: Ja, das Gesetz spielte eine wichtige Rolle, aber es war nur eine vorübergehende, bis Christus kam.

Als Christus kam, war die Hauptfunktion des alttestamentlichen Gesetzes, Gottes Volk zu bewachen und zu leiten und in gewissem Sinne Autorität und Macht über Gottes Volk zu haben, nun vorbei. Jetzt werden wir wieder die Frage aufwerfen: Bedeutet das, dass wir heute nicht auf das mosaische Gesetz hören oder ihm keine Aufmerksamkeit schenken müssen, oder dass es nichts mit uns zu tun hat und wir es getrost ignorieren können? Ich möchte die Frage kurz aufwerfen: Was sollen wir mit dem Gesetz des Mose anfangen? Aber lassen Sie mich kurz über Kapitel 5 sprechen, das ganz am Ende von Paulus' Argumentation in Kapitel 5, und das ist der bekannte Abschnitt, in dem Paulus kontrastiert, und wenn wir etwas über Galater wissen, dann ist dies normalerweise der Text, mit dem wir am vertrautesten sind, und das ist Paulus' Gegensatz zwischen dem Fleisch und dem Geist. Und so sagt Paulus, dass die Werke des Fleisches diese sind, und er zählt Laster auf, die seine Leser vermeiden sollen.

Und dann sagt er jedoch: Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Frieden, und vielleicht haben einige von euch diese Liste der Früchte des Geistes auswendig gelernt. Und die Frage ist, was macht es hier? Warum geht Paulus auf diesen Gegensatz zwischen den Werken des Fleisches und der Frucht des Geistes ein? Aus zwei Gründen, denke ich. Nummer eins ist, dass Paulus in gewisser Weise, denke ich, die Frage anspricht: Wenn, wie Paulus sagt, das Gesetz nur vorübergehend war und es jetzt, da Christus gekommen ist, keine entscheidende Rolle mehr im Leben des Volkes Gottes spielt, bedeutet das dann, dass Christen frei von allem Gesetz sind? Bedeutet das, dass sie keine moralische Führung haben und dass sie tun können, was sie wollen? Und Paulus macht deutlich, nein, der Christ ist immer noch durch die Liebe verbunden, und der Christ hat jetzt den Geist des neuen Bundes, der ausgegossen wurde, und ist dafür verantwortlich, zu wandeln.

Mit anderen Worten, Paulus' Hinweis auf die Frucht des Geistes geht auf das Alte Testament zurück, wo erinnerst du dich an den neuen Bund in Jeremia, Kapitel 31? Gott versprach, dass er eines Tages sein Gesetz in die Herzen der Menschen schreiben würde, und Hesekiel versprach, dass Gott seinen Geist über die Menschen ausgießen würde, um sie zu verwandeln. Was Paulus also im Grunde sagt, ist, dass die Tatsache, dass das mosaische Gesetz nicht mehr die dominierende Autorität und Herrscher über Gottes Volk ist, nicht bedeutet, dass es ohne moralische Führung ist.

Jetzt haben sie den Heiligen Geist des neuen Bundes, der sie verwandelt und sie befähigt, das zu tun, was das Gesetz von Anfang an befohlen und von Gottes Volk erwartet hat.

Paulus ist also sehr klar: Nein, Gottes Volk ist nicht ohne moralische Führung. Stattdessen haben sie jetzt den Geist des Neuen Bundes, von dem Gott versprochen hatte, dass er ihn ausgießen und sein Gesetz in ihre Herzen schreiben würde, sie verwandeln und sie befähigen würde, die Art von Leben zu führen, auf die das Gesetz ursprünglich hinwies. Ganz im Gegenteil, Gottes Volk ist nicht frei von moralischer Führung.

Aber zweitens, das Zweite, was man über diese Passage verstehen muss, ist, dass ich überzeugt bin, dass Paulus immer noch das Gesetz und den Geist gegenüberstellt. Er spricht immer noch über das Gesetz des Alten Testaments. Und was er damit sagen will, ist, dass die Galater ein Leben unter dem Gesetz führen wollen, dass sie das auch tun können.

Aber Paulus sagt, dass das Gesetz letztlich nicht die Macht hat, die Sünden des Fleisches zu überwinden. Diese Art von Dingen zählt er hier auf, die Werke des Fleisches sind diese. Und was Paulus sagt, ist, dass das Gesetz letztlich nicht die Macht hat, damit umzugehen und die Werke des Fleisches zu überwinden.

Aber der Heilige Geist tut es. Deshalb sagt Paulus: Wenn man im Geist wandelt, hat man das Fleisch überwunden. Oder ihr werdet nicht mehr nach dem Fleisch wandeln.

Warum? Denn durch diesen neuen Bundesgeist, den Gott versprochen und ausgegossen hat, der verspricht, dass Gott sein Gesetz in ihre Herzen schreiben und sie verwandeln wird, damit sie Gottes Forderungen erfüllen können, sind sie durch den Geist des neuen Bundes in der Lage, die Taten des Fleisches zu überwinden. Man kann also noch einmal das Argument des Paulus sehen. Warum sollten die Galater zum mosaischen Gesetz zurückkehren wollen? Warum sollten sie den Judaisierern nachgeben und ein Leben unter dem Gesetz führen wollen, wenn es nicht die Macht hat? Es war nicht nur vorübergehend, sondern hatte letztlich auch nicht die Kraft, die Sünden des Fleisches zu überwinden.

Erst der Geist des Neuen Bundes, der durch den Glauben an Christus kommt, befähigt sie letztlich, so zu leben, wie es das Gesetz ursprünglich angedeutet hat, und die Sünde zu überwinden. Was bedeutet das also, wenn wir über die Frage nachdenken, nun, was bedeutet das für unsere Beziehung zum Gesetz? Was soll unsere Antwort auf das mosaische Gesetz sein? Und mit Gesetz meine ich nicht irgendein Gesetz. Paulus spricht speziell über das Gesetz des Mose, von dem wir im Alten Testament lesen.

Wie sollte unser Verhältnis dazu sein? Oder sollten wir, da Paulus sagt, darauf achten, was er in 5,18 sagt. Paulus sagt: "Wenn du aber vom Heiligen Geist geleitet wirst, bist du nicht mehr unter dem Gesetz, oder du bist nicht dem Gesetz unterworfen. Wenn wir also nicht mehr dem Gesetz unterworfen sind oder unter dem Gesetz stehen, und das ist im Grunde das, was Paulus sagt, spielt das Gesetz dann eine vorübergehende Rolle bei der Herrschaft über Gottes Volk und dessen Eindämmung? Wenn wir nicht mehr unter dem Gesetz stehen und stattdessen im Licht der Erfüllung, die in Christus gekommen ist, durch den Geist wandeln, was sagt das dann über die Beziehung des Gesetzes zu Christen und zu Gottes Volk heute aus? Haben wir eine Verpflichtung dazu, oder können wir sie getrost ignorieren? Weil Paulus sagt, dass wir nicht mehr unter dem Gesetz stehen, sondern uns vom Geist leiten lassen, sollen wir im Geist wandeln.

Bedeutet das also, dass ich den Großteil des Alten Testaments getrost ignorieren kann, weil es sich mit Fragen des mosaischen Gesetzes befasst? Ich denke ein paar Dinge. Zunächst einmal denke ich, dass Paulus klar ist, dass wir, wie er sagt, nicht mehr unter dem Gesetz stehen, was bedeutet, dass wir nicht mehr unter der Herrschaft und dem Regime des Gesetzes als Teil des mosaischen Bundes stehen. Wenn Paulus sich auf das Gesetz bezieht, denke ich, dass er es im Lichte des gesamten Bundes versteht, den Gott mit Mose geschlossen hat.

Jetzt, da der Bund, den Gott mit Mose geschlossen hat, der mosaische Bund, erfüllt wurde und nicht mehr in Kraft ist, gehe ich davon aus, dass das mosaische Gesetz nicht mehr so gut ist. Ich denke, Paulus sagt also, dass die Christen nicht mehr an das mosaische Gesetz gebunden sind, dass sie nicht mehr unter seinem Regime und seiner Herrschaft stehen. Es gibt jedoch noch zwei weitere Dinge, die wir im Auge behalten müssen, denke ich.

Nummer eins ist, dass Paulus ebenso davon überzeugt ist, dass das Gesetz nicht einfach weggenommen, beiseite geschoben und abgeschafft wurde. Vielmehr ist das Gesetz in Christus Jesus zur Erfüllung gebracht worden. Was Paulus in Galater 5, dieser Frucht des Geistesabschnitts, zu sagen scheint, ist, wenn man ein Leben unter dem Geist lebt, wenn man den Früchten des Geistes folgt, Liebe, Freude, Frieden und den anderen Dingen, dann lebt man tatsächlich die Art von Leben, auf die das Gesetz ursprünglich hinwies.

Das Gesetz wird also nicht einfach abgeschafft und verworfen oder entfernt, es wird zur Erfüllung gebracht. Die Art von Leben, auf die das Gesetz hinwies, erfüllt sich nun letztendlich in Jesus Christus und im Leben im Heiligen Geist des neuen Bundes. Also, die erste Frage, die ich euch vorschlagen würde, wenn es darum geht, über das Gesetz des Mose nachzudenken und ob es auf uns zutrifft, ist die erste Frage, die ihr stellen solltet: Wie wurde das Gesetz in Jesus Christus erfüllt? Wenn du zu Matthäus zurückgehst, erinnere dich an Matthäus, Kapitel 5, die Bergpredigt? Sehr früh in der

Predigt in Matthäus 5 sagte Jesus: "Ich bin nicht gekommen, um das Gesetz zu zerstören, sondern um es zu erfüllen."

Und ich deutete an, dass er meinte, dass Jesu eigenes Leben und seine Lehre das waren, worauf das Gesetz hinwies. Und so schlage ich vor, und ich denke, was Paulus in Galater 5 sagt, eine der Implikationen ist, dass wir das Gesetz durch die Brille dessen betrachten sollten, wie es in Christus zur Erfüllung gebracht wurde. Zum Beispiel das einfachste Beispiel, und das ist nicht immer leicht zu erkennen, weil das Neue Testament nicht jedes Gesetz durchgeht und zeigt, wie es sich in Christus erfüllt hat.

Aber eines der einfacheren Beispiele ist, was ist mit all den Gesetzen des Opfers? Was ist mit all den Tieropfern, die im Alten Testament dargebracht wurden? Das ist eines der einfachsten Beispiele: Anstatt zu sagen, nun, das gilt nicht mehr, das wurde verworfen, müssen wir uns fragen, wie wir dieses Gesetz einhalten oder wie wir es einhalten können. Wie verhalten wir uns zu den Opfergesetzen des Alten Testaments, in denen Tiere im Licht des Kommens Christi geopfert wurden? Nun, da Jesus das letzte ultimative Opfer ist, erfüllen wir jetzt das Gesetz der Opfer, indem wir auf Jesus Christus für unsere Errettung vertrauen, und nicht mehr, indem wir Tieropfer darbringen. Das ist, glaube ich, ein einfacheres Beispiel dafür, wie das Lesen des Gesetzes durch die Brille der Erfüllung Christi uns hilft zu verstehen, wie wir sind und was unsere Verantwortung gegenüber dem Gesetz ist. Ich behaupte also, dass das gesamte Gesetz das erste ist, was wir fragen sollten: Wie wurde das Gesetz in Christus zur Erfüllung gebracht? Wie verstehen wir es im Licht der Linse, wie lesen wir es durch die Linse der Erfüllung, die Jesus Christus gebracht hat? Das zweite, was ich Ihnen vorschlagen würde, ist, dass Sie sich beim Lesen des Gesetzes fragen, was ist, und wenn wir das Gesetz betrachten, lassen Sie mich zunächst einmal zurückkommen.

Ich gehe davon aus, dass das Gesetz, auch wenn Paulus sagt, dass wir nicht mehr unter dem Gesetz stehen, das mosaische Gesetz nicht mehr das Regime ist, unter dem wir jetzt leben. Aber Paulus sagt, dass du nicht mehr unter dem Gesetz stehst, du bist nicht mehr unter seiner Autorität, seinem Regime. Und doch ist das Gesetz immer noch ein Ausdruck, auch wenn es ein spezifischer Ausdruck für Israel war und zu einem bestimmten Zeitpunkt, bis zur Erfüllung in Christus, immer noch ein Ausdruck von Gottes Willen für sein Volk ist.

Und so ist die zweite Frage, die wir neben der Frage, wie das Gesetz in Christus erfüllt worden ist, die nächste Frage, die wir stellen sollten: Was scheint in einem gegebenen Gesetz die Absicht dieses Gesetzes zu sein? Was schien die wahre Absicht zu sein? Worauf wollte das Gesetz hinaus? Und dann zu fragen, wie das auf Gottes Volk heute zutreffen könnte, als Ausdruck von Gottes Charakter und als Ausdruck von Gottes Willen. Lassen Sie mich Ihnen ein oder mehrere Beispiele nennen. Das ist, das findet sich in Levitikus Kapitel 19.

Mal sehen, hier ist es. Das ist Levitikus, Kapitel 19 und die Verse 27 und 28. Das steht außerhalb des Gesetzes des Alten Testaments.

Du sollst das Haar deiner Schläfe nicht abrunden und die Ränder deines Bartes nicht beschmutzen. Du sollst keine Schnittwunden in dein Fleisch für die Toten machen und keine Tätowierungen an dir haben. Ich bin der Herr.

In Ordnung, also kein Haareschneiden und keine Tätowierungen. Die meisten von uns würden sich wahrscheinlich nicht absichtlich in das Fleisch schneiden, aber wie lesen wir das? Ich meine, wenn du dir die Haare schneiden lässt, hast du dann das mosaische Gesetz missachtet? Wenn du ein Tattoo hast, hast du dann das mosaische Gesetz missachtet? Ich meine, das ist es, was es sagt. Tätowiere dich nicht.

Schneide nicht die Ränder deines Haars oder die Ränder deines Bartes. Hast du gegen das mosaische Gesetz verstoßen? Nun, das ist eine Möglichkeit, damit umzugehen. Oder wenn wir im Licht der Erfüllung in Christus und im Licht dessen, was die wahre Absicht war, was die Absicht dieses Gesetzes zu sein schien, fragen, dann denken zumindest viele Kommentare, dass diese Gesetze auf heidnische religiöse Praktiken abzielten.

Das ist das Tätowieren und Trimmen des Bartes oder der Haare. Diese zielen auf bestimmte heidnische religiöse Praktiken ab. Die Absicht dieses Gesetzes ist also nicht einfach nur keine Tätowierungen und kein Trimmen der Haare.

Es geht darum, Praktiken zu vermeiden, die mit heidnischen Religionen in Verbindung gebracht werden. Und so möchte man sich heute fragen, welche Arten von Praktiken und Aktivitäten mit heidnisch-religiösen Aktivitäten verbunden wären, die ich vermeiden möchte. Sehr selten tätowiert heute jemand für religiöse Praktiken.

Die meisten von uns tun das nicht. Es mag andere Gründe geben, warum man sich tätowieren lässt oder auch nicht, aber sicherlich gehört das Gebot im 3. Buch Mose nicht dazu, weil es wiederum auf wahrscheinlich heidnische religiöse Praktiken abzielt, von denen Gott möchte, dass die Israeliten sie vermeiden. Wenn wir also diese Absicht verstehen, dann fragen wir uns in unserem Kontext, welche Art von Aktivitäten oder sogar Kleidungsarten es sein könnten, und ich weiß, dass das immer noch nicht alle Probleme löst, und man gerät in eine Debatte, nun, was sind diese Dinge? Aber wenn wir anfangen, darüber nachzudenken, diese Texte anzuwenden, dann verstehe ich, dass die Absicht darin besteht, Gottes Volk dazu zu bringen, diese Art von Aktivitäten zu vermeiden, die mit heidnischen religiösen Praktiken verbunden sind.

Dann würde man fragen wollen, welche Art von Dingen oder Aktivitäten diese Dinge wären, die mich mit einer heidnischen religiösen Aktivität in Verbindung bringen würden, was auch immer das sein mag. Sehen Sie also den Unterschied darin, die Frage nach der Absicht zu stellen? Was scheint die Absicht dieses Gesetzes zu sein, anstatt sie einfach durchweg zu lesen und nicht zu fragen, warum Gott sie überhaupt zu geben scheint? Was sagt das über seine Absicht für sein Volk und seinen Willen für sein Volk aus, und wie könnte das heute aussehen? Ein anderes Beispiel ist eines der Gesetze, und ich muss Ted vielleicht bitten, mir dabei zu helfen. Ich kann mich nicht erinnern, wo es ist.

Das Gesetz befiehlt den Israeliten, eine Brüstung oder einen Zaun um ihr Dach zu bauen. Ich glaube, es steht irgendwo im Deuteronomium. Exodus. Exodus befiehlt den Israeliten, eine Brüstung oder einen Zaun um das Dach ihres Hauses zu bauen.

Nun, wenn du zu meinem Haus kämpfst und auf das Dach schaust, wärst du dumm, wenn du versuchen würdest, darauf zu klettern. Es ist so gepitcht. Aber habe ich gegen das mosaische Gesetz verstoßen, weil ich keine Brüstung oder keinen Zaun um mein Dach habe? Und ich wette, dass die meisten eurer Häuser das auch nicht tun.

Verstoßen Sie also gegen das mosaische Gesetz, weil Sie keine Brüstung oder keinen Zaun um das Dach Ihres Hauses bauen lassen? Nun, es ist wieder wichtig, sich daran zu erinnern, was die Absicht dieses Gesetzes zu sein scheint. Nun, zumindest in dieser Zeit wurde das Dach eines Hauses für verschiedene Funktionen genutzt. Und da waren Leute oben auf dem Dach.

Ich würde vermuten, dass sie in dieser Zeit flacher waren. Als die Israeliten aufgefordert wurden, einen Zaun um das Dach zu bauen, schien die Absicht darin zu bestehen, das Wohlergehen und das Wohlergehen ihrer Nachbarn zu schützen, um sicherzustellen, dass sie sich um das Leben sorgten und den Wert des Lebens ihrer Nachbarn demonstrierten. Also im Grunde, damit nicht jemand vom Dach fällt und getötet wird oder Körperverletzungen erleidet.

Das scheint also die wahre Absicht zu sein. Also, dann muss ich mich heute fragen, auf welche Weise kann ich diese Absicht verkörpern? Nun, es wird wahrscheinlich nicht dadurch geschehen, dass ich ein Dach um mein Haus oder einen Zaun um das Dach meines Hauses baue, es tut mir leid, denn niemand geht dort hinauf und niemand könnte sowieso dort hinaufgehen, es sei denn, sie setzen neue Schindeln auf. Dann muss ich mich fragen, auf welche Weise ich Fürsorge und Sorge um das Wohlergehen und die Sicherheit meines Nächsten zeigen muss. Auch hier wird es wahrscheinlich nicht darum gehen, einen Zaun um mein Haus zu bauen, aber ich kann anfangen, über andere Wege nachzudenken, wie ich diese Absicht und dieses Prinzip verkörpern kann.

Siehst du also, wenn du die Gesetze vom Standpunkt dessen aus betrachtest, was die wahre Absicht zu sein schien, wie sie eine Widerspiegelung von Gottes Absicht für sein Volk und seines Willens für sein Volk sind? Dann kann man anfangen zu verstehen, wie das Gesetz des Mose tatsächlich gilt. Also würde ich vorschlagen, dass wir auf der einen Seite, solange wir nicht mehr unter dem Gesetz des Mose stehen, nicht an es als eine Liste von Gesetzen gebunden sind, wir nicht unter seinem Regime und seiner Autorität stehen, gleichzeitig müssen wir es im Licht lesen, wie es in Christus erfüllt wurde, um zu verstehen, wie wir uns darauf beziehen. und wir müssen es als Ausdruck von Gottes Willen und Absicht für sein Volk lesen und uns fragen, was die Absicht hinter den Gesetzen zu sein scheint und wie ich das unter der Kraft des Geistes des Neuen Bundes, von dem Paulus spricht, leben kann, indem ich im Geist wandele, wie kann ich Gottes Willen und Absicht für sein Volk auch heute noch leben? Ich habe Ihnen tatsächlich, falls Sie interessiert sind, ein paar Ressourcen am Ende Ihrer Notizen gegeben. Es gibt ein sehr interessantes Buch, ich glaube, ich habe das schon einmal erwähnt, aber die Zondervan Publishing Company hat eine Reihe, sie sind nicht alle gleich gut, aber sie haben Bücher über verschiedene Ansichten und Themen veröffentlicht, und was sie tun, ist, dass sie verschiedene Themen behandeln, wie das Millennium oder Frauen im Dienst oder die Frage, ob Christen in den Krieg ziehen sollten. Oder welche Art von Regierung sollte es in der Kirche geben, oder wie sollte die Kirche regiert werden, nicht welche Art von Regierung, wie sollte die Kirche geführt werden, wie sollte unsere Beziehung zur Regierung sein, usw. usw., eine Reihe von Themen, und sie präsentiert im Grunde unterschiedliche Ansichten, und verschiedene Personen präsentieren ihre Ansichten und antworten dann aufeinander.

Eines dieser Bücher heißt "Das Gesetz und der Christ", und es gibt fünf verschiedene Ansätze, wie die Beziehung des Christen zum Gesetz aussehen sollte, und sie reagieren aufeinander. Wenn Sie also daran interessiert sind, das weiter zu verfolgen, könnte das ein Ausgangspunkt sein. Gut, das ist alles, was ich über den Galaterbrief sagen möchte, aber das Wichtigste, was ihr verstehen solltet, ist, dass Paulus die ganze Absicht des Schreibens hat, die Galater davon abzubringen, sich dem mosaischen Gesetz zu unterwerfen und den Judaisten nachzugeben, aber gleichzeitig sie zu überzeugen und davon zu überzeugen, dass sie alles haben, was sie in Christus und im Geist des Neuen Bundes, den sie besitzen, brauchen. nicht nur, um für ihre Rettung gerechtfertigt zu werden, sondern auch für ihren fortwährenden Lebensstil, dass sie in keinem Fall zum mosaischen Gesetz zurückkehren müssen, wie es die Judaisierer von ihnen verlangten. Gut.

Haben Sie noch Fragen zum Galaterbrief? In Ordnung, Sie werden feststellen, dass der nächste Punkt in Ihrem Lehrplan einer der Exkurse ist, und das heißt, ich möchte ein wenig über eines der Themen sprechen, das aus dem Galaterbrief hervorgeht, aber auch im Rest des Neuen Testaments wichtig ist, und das ist das Thema des Volkes Gottes. Um dieses Thema zu verstehen, müssen wir bis ins Alte Testament zurückgehen, und zwar bis zu 1. Mose 1 und 2, wo meiner Meinung nach die

Erschaffung von Adam und Eva nicht nur die Schöpfung der ersten Menschen war, sondern sie waren das erste Volk Gottes, mit dem Gott eine Bundesbeziehung einging. Also nochmals, Adam und Eva sind nicht nur die ersten Menschen, sie sind, aber sie sind das erste Volk Gottes, das erste geschaffene Volk, mit dem Gott eine Beziehung eingehen wird.

Nun, nach dem Fall von Adam und Eva, nach ihrer Sünde in 1. Mose 3, in gewisser Weise der Rest der alttestamentlichen Erzählung und auch im Neuen Testament, aber warten wir einen Moment darauf, kann der Rest der alttestamentlichen Erzählung als Gottes Absicht gesehen werden, sein Volk wiederherzustellen und neu zu erschaffen. Gott sucht nach einem Volk, mit dem er eine Bundesbeziehung eingehen kann, und das beginnt mit Gottes Befehl an Abraham. Du kannst also sehen, warum es so wichtig war, dass Paulus über Abraham und Galater sprach, denn mit Abraham wird Gott nun beginnen, seine Bundesbeziehung mit seinem Volk wiederherzustellen, die im Garten Eden begann, aber durch die Sünde zerbrochen wurde.

In 1. Mose, Kapitel 12 wählt Gott Abraham aus und sagt ihm, dass er ihn nicht nur segnen wird, sondern dass er seinen Namen groß machen und ihn zu einer großen Nation machen wird, und von dieser Nation aus werden schließlich alle Nationen der Erde gesegnet werden. Abraham und der Bund, den Gott mit Abraham schließt, sind also die erste Stufe in Gott, die Menschheit zu gründen, wie er es damals im Garten Eden getan hat, mit dem er eine Bundesbeziehung eingehen wird. Er wird ihr Gott sein, und sie werden sein Volk sein.

Wenn wir nun dem Rest des Alten Testaments folgen, so kommt das letztlich im Volk Israel zum Vorschein, mit dem Gott eine Bundesbeziehung eingeht. Und so kann man wieder sehen, warum die Judaisierer, denen Paulus im Galaterbrief gegenüberstand, so erpicht darauf waren, die Heiden dazu zu bringen, sich mit dem Judentum zu identifizieren und sich dem Gesetz des Mose zu unterwerfen, weil sie nach dem Alten Testament die wahren Söhne Abrahams waren. Sie waren das wahre Volk Gottes.

Eine Verschiebung beginnt sich jedoch zu vollziehen, wenn man zum Neuen Testament kommt. Was ihr wiederum findet, ist, wenn ihr diesem Muster folgt, Adam und Eva sind die ersten für die Menschheit, die Gott in eine Bundesbeziehung eingeht, aber wegen der Sünde wird Gott jetzt handeln, um sein Volk wiederherzustellen und sein Volk neu zu erschaffen, also wählt er Abraham und verspricht, ihn zu einer großen Nation zu machen, und das ist die Nation Israel. Allerdings, wie wir gesehen haben, gibt es in der prophetischen Literatur, wenn Sie sich erinnern, tatsächlich eine interessante Parallele.

Adam und Eva werden versucht, und sie geben der Versuchung nach und sündigen, und wenn ihr euch erinnert, werden sie aus dem Garten Eden verbannt. Was nun mit

Israel geschieht, ist, dass Gott das Volk Israel auswählt, sie ins Land bringt und sie prüft, aber sie bestehen auch die Prüfung, und sie werden auch verbannt. Wenn ihr euch also an eure Geschichte im Alten Testament erinnert, geht Israel ins Exil, Babylon und Assyrien karren das Volk Israel und Juda ins Exil. und so antizipieren die Propheten eine Zeit, in der Gott sein Volk wieder aufrichten wird. Gott muss sein Volk immer noch in eine Bundesbeziehung zurückversetzen, die er schon in 1. Mose 1 und 2 beabsichtigt hat. Nun, wie sich das im Neuen Testament erfüllt, ist erstens, dass Jesus als das wahre Israel dargestellt wird.

Jesus ist derjenige, der letztlich Gottes Absicht für sein Volk Israel erfüllt. Wenn du dich an Jesu Versuchung erinnerst, haben wir ein wenig über seine Versuchung in Matthäus 3 und 4 gesprochen, als Jesus von Satan versucht wurde. Er nimmt ihn mit auf einen hohen Berg und zeigt ihm alle Königreiche.

Er holt ihn aus dem Tempel und befiehlt ihm, er solle abspringen. Er befiehlt ihm, Steine in Brot zu verwandeln. Nicht in dieser Reihenfolge, aber du merkst dich daran.

Im Grunde genommen ist das, was vor sich geht, dass Jesus sowohl die Versuchung Israels als auch die Versuchung von Adam und Eva wiederholt. Sie scheiterten, aber Jesus bestand die Prüfung. Er ist das wahre Israel, das die Absicht Gottes für die Menschheit zu ihrem beabsichtigten Zweck bringt.

So wird Jesus dann das wahre Israel, und dann werden wir kraft des Glaubens an Christus, kraft der Zugehörigkeit zu Christus, auch das wahre Volk Gottes. Deshalb habe ich diese Linie, die mit Adam und Eva beginnt und dann nach der Sünde Abraham und Israel dazu bestimmt sind, Gottes Absicht zu bringen, das ist seine Absicht, ein Volk zu schaffen, mit dem er eine Beziehung eingehen wird. Aber Israel scheitert an der Sünde, aber dann kommt Jesus und bringt Gottes wahre Absicht für sein Volk zur Vollendung, und dann werden alle, die an Christus glauben, auch das wahre Volk Gottes.

Das ist der Grund, warum wir gesprochen haben, bevor ich einen Kommentar zu den Kriterien für die Zugehörigkeit zum Volk Gottes mache, hilft dies, etwas sehr Interessantes zu erklären, was im Galaterbrief vor sich geht. In Kapitel 3, und denken Sie daran, ist die Hauptfrage: Wer sind die Kinder Abrahams? Wer darf an den Segnungen teilhaben, die Gott Abraham versprochen hat? Die Segnungen der Erlösung, die Verheißung des Heiligen Geistes. Wer sind die wahren Kinder Abrahams? Wer nimmt an den Verheißenungen an Abraham teil? Beachtet nun, was Paulus im Galaterbrief sagt, beginnend mit Kapitel 3, wenn ich es finden kann, sagt er, dass die Verheißenungen nun Abraham gemacht wurden.

Das ist das, 1. Mose Kapitel 12. Die Verheißenungen wurden Abraham und seinen Nachkommen gegeben. Und dann sagt Paulus: Er sagt nicht, und zu den

Nachkommen, im Plural, wie zu vielen, sondern er sagt: Und zu euren Nachkommen, das ist zu einer Person, die Christus ist.

Was er also noch einmal sagt, ist, dass der wahre Same Abrahams, das wahre Volk Abrahams, die wahren Kinder Abrahams die Person Jesu Christi ist. Wenn ihr jedoch zum Ende von Kapitel 3 und Vers 29 springt, dann achtet darauf, was Paulus sagt, und wenn ihr zu Christus gehört, ihr Leser, die Galater, wenn ihr zu Christus gehört, dann seid ihr Abrahams Nachkommen, Erben gemäß der Verheißung. Wie kann es also sein, dass Jesus Abrahams Nachkomme ist und die Christen in Galatien, und ich würde auch uns einschließen? Nun, es liegt daran, dass Jesus vor allem die Verheißung Abrahams zur Erfüllung bringt, und dann nehmen wir daran teil aufgrund des Glaubens an Christus und der Zugehörigkeit zu Christus.

Paulus kann also sagen, dass Jesus der wahre Same Abrahams ist, aber wenn wir in Christus sind, sind wir auch der Same Abrahams. Das bedeutet nun, was bedeutet, sind die Kriterien für die Zugehörigkeit zum Volk Gottes. Erinnern wir uns, bis zu dieser Zeit, und besonders die Gegner des Paulus in diesem Buch, hätten die Judaisierer die Frage beantwortet, dass das wahre Kriterium für die Zugehörigkeit zum Volk Gottes darin besteht, ein Leben nach dem mosaischen Gesetz zu führen, nämlich physisch die Kinder Abrahams zu sein.

Paulus sagt jedoch, dass sich mit dem Kommen Jesu Christi die Kriterien geändert haben. Nun ist die Zugehörigkeit zum Volk Gottes nicht physisch auf Israel oder Gottes Kinder Abrahams beschränkt, sondern jetzt dreht sich die Zugehörigkeit zum Volk Gottes ausschließlich um die Person Jesu Christi. Deshalb kann Paulus sagen, dass Heiden wie Juden gleichermaßen Gottes Volk sind.

Warum? Denn jetzt geht es nicht mehr um nationale Identität, es geht nicht mehr darum, unter dem Gesetz zu leben, sondern jetzt ist der Glaube an Jesus Christus das einzige Kriterium. Paulus kann also sagen: Wenn du in Christus bist, wer ist dann der Same Abrahams? Wenn du in Christus bist, dann bist auch du der wahre Same Abrahams. Auch ihr seid die wahren Kinder Gottes.

Ich glaube, ich habe das schon einmal erwähnt, habe ich erwähnt, dass wir dieses Lied gesungen haben, ich fand es immer irgendwie skurril und albern, aber es ist wahrscheinlich eines der theologisch genauesten, dass Vater Abraham viele Söhne hatte, viele Söhne von Vater Abraham. Das könnte nicht wahrer sein. Was auch immer man von dem Lied halten mag, es vermittelt eine tiefe theologische Wahrheit, die im Galaterbrief zu finden ist, nämlich dass wir in Christus an den Verheißungen teilhaben, die wir Abraham gegeben haben.

Und das ist es, was Paulus im Galaterbrief argumentiert. Die Heiden müssen sich nicht dem Gesetz unterwerfen oder ein Leben als Jude führen, weil die Zugehörigkeit zum Volk Gottes nicht mehr auf die nationale Identität beschränkt ist. Wegen der

Erfüllung in Christus, wegen dieses Plans, weil Jesus das wahre Volk Gottes zu seiner Bestimmung und seinem Ziel geführt hat, wird die Zugehörigkeit zum Volk Gottes allein durch den Glauben an Jesus Christus bestimmt.

Daher bilden Heiden und Juden gleichermaßen das wahre Volk Gottes. Was Paulus also damals geschehen sieht, ich denke, was das Neue Testament sieht, ist nicht, dass die Gemeinde Israel ersetzt oder es abschafft, sondern dass Israel jetzt auf die Heiden ausgedehnt und dann auf der Grundlage des Glaubens an Jesus Christus neu definiert wird. Das ist der Grund, warum du in einer Reihe anderer Bücher des Neuen Testaments sehen wirst, dass Autoren des Neuen Testaments oft Texte aus dem Alten Testament nehmen, die sich auf Israel beziehen, und sie nun auf die Gemeinde anwenden.

Jetzt ist die Gemeinde das neue Israel, das neue Volk Gottes, das aus Juden und Heiden besteht, jetzt auf Jesus Christus, den wahren Israeliten, ausgerichtet und zentriert. Alles klar. Haben Sie Fragen zum Volk Gottes? Nun, ich möchte nicht zu sehr ins Detail gehen.

Ich meine, ich denke, das hat einen sehr tiefgreifenden Einfluss darauf, wie wir heute über unsere Beziehung zur Nation Israel denken und was im Nahen Osten vor sich geht, und solche Dinge sind das, was wir im Galaterbrief lesen, sollten meiner Meinung nach die Art und Weise, wie wir darüber denken, tiefgreifend beeinflussen. Alles klar. Nun, lassen Sie uns ein weiteres Stück der Post der frühen Gemeinde öffnen.

In gewisser Weise ist dies ein Stichpunkt für das, was ich von jetzt an sagen werde, wird nicht in der Prüfung am Montag sein, aber was ich von jetzt an sagen werde, wird in Prüfung Nummer drei sein, die später kommen wird. Die Diskussion über Galater und das Volk Gottes, über die wir gerade gesprochen haben, ist also die Grenze. Die Apostelgeschichte durch den Galaterbrief, einschließlich dieses Exkurses über das Volk Gottes, ist also Freiwild für die Prüfung.

Aber lassen Sie uns ein anderes Stück der Post der frühen Gemeinde öffnen und uns ein Buch ansehen, das wir den Epheserbrief nennen. Das erste, was man erkennen muss, ist, dass der Epheserbrief zusammen mit Philipper, Kolosser und Philemon zu einer Sammlung von Paulusbriefen gehört, die oft als Gefängnisbriefe bezeichnet werden. Der Epheserbrief gehört also zusammen mit Philipper, Kolosser und Philemon zu dieser vierfachen Gruppe von Schriften, die oft als Gefängnisbriefe bezeichnet werden.

Und der Grund dafür ist ziemlich offensichtlich, denn Paulus deutet in diesen vier Briefen deutlich an, dass er im Gefängnis ist, während er diese Briefe schreibt. Jetzt besteht die Schwierigkeit darin, festzustellen, wo er im Gefängnis ist. Die heute verbreitete Ansicht ist, dass Paulus in Rom ist.

Paulus sitzt in Rom im Gefängnis, und aus seiner Gefangenschaft in Rom heraus schreibt er diese Briefe. Es gibt jedoch auch andere Vorschläge. Einige vermuten, dass einige dieser Briefe geschrieben wurden, als Paulus in Ephesus, der Stadt Ephesus, im Gefängnis saß.

Einige haben Korinth und Cäsarea vorgeschlagen. Es gibt also andere Möglichkeiten. Ich bin im Moment nicht daran interessiert, über einen Fall zu streiten.

Ich glaube nicht, dass es einen großen Unterschied macht, wie wir die Buchstaben tatsächlich lesen. Vielleicht geht es sogar darum, wie wir die Zeitleiste des Lebens des Paulus konstruieren. Aber abgesehen davon hängt nichts wirklich Entscheidendes daran, wo Paulus gefangen ist, wenn es darum geht, wie wir einige dieser Briefe interpretieren, Epheser, Philipper, Kolosser und Philemon.

Aber es genügt für dich jetzt zu wissen, dass Paulus im Gefängnis war, als er diese Briefe schrieb, und die gängigste Theorie ist, dass er zu dieser Zeit in Rom im Gefängnis war. Das Buch Epheser, nur ein wenig später, möchte ich argumentieren und versuchen zu zeigen, dass Epheser, der Name dieses Buches ist Epheser, wahrscheinlich eine falsche Bezeichnung ist, dass es wahrscheinlich nicht der Brief an die Epheser heißen sollte. Und warum das so ist, erzähle ich Ihnen etwas später.

Aber wenn ich damit beginne, nenne ich es immer noch den Epheserbrief, weil es die Art und Weise ist, wie es in unseren Bibeln erwähnt wird, und irgendetwas anderes zu tun, würde nur zu viel Verwirrung hervorrufen. Aber fangen wir damit an, was scheint das übergreifende Thema dieses Briefes zu sein? Wir werden auch ein wenig darüber sprechen, gibt es einen Zweck? Warum scheint Paulus das zu schreiben? Wir schauten uns den Galaterbrief an und sahen, dass Paulus eine Art falscher Lehre bekämpfte, nämlich Judaisten, die die Gemeinde infiltriert hatten und versuchten, die Heidenchristen dazu zu bringen, sich dem Gesetz des Mose zu unterwerfen. Gibt es in diesem Buch ein ähnliches Thema, ein ähnliches Problem oder eine Krise, die Paulus dazu veranlasst hat, es zu schreiben? Das werden wir fragen.

Aber zunächst einmal, was scheint das übergeordnete Thema zu sein? Ich würde Ihnen vorschlagen, dass das Hauptthema des Epheserbriefes, und ich werde es verteidigen, wenn wir uns durch einen Teil des Epheserbriefes arbeiten, das übergeordnete Thema die vollständige Versöhnung aller Dinge in Christus ist. Also, Paulus, das dominierende Thema, das sich durch den ganzen Epheserbrief zieht, und ich habe meine Meinung dazu geändert, seit ich das letzte Mal diesen Kurs unterrichtet habe, aber das dominierende Thema ist die Versöhnung aller Dinge in Christus. In der Tat könnten Kapitel 1 und Vers 9 des Epheserbriefes in gewisser Weise als eine Zusammenfassung dessen gesehen werden, worum es im Rest des Epheserbriefes geht.

In Kapitel 1 und Vers, eigentlich Vers 10, gehe ich zurück und lese Vers 9, dort heißt es: "... er, Gott, hat uns das Geheimnis seines Willens nach seinem Wohlgefallen kundgetan, das er in Christus als einen Plan für die Fülle der Zeiten aufgestellt hat, um alles in Christus, im Himmel und auf Erden alles zu sammeln oder zusammenzufassen oder miteinander zu versöhnen." Und ich würde euch vorschlagen, dass es im Rest des Epheserbriefes darum geht, wie das jetzt geschieht und wie es stattfinden wird. Deshalb ist das Hauptthema im Buch Epheser die Versöhnung aller Dinge, des Himmels und der Erde, aller Dinge in Christus Jesus. Nun, der Epheserbrief, obwohl ich argumentieren werde, ich weiß nicht, warum ich diese Bilder habe, weil ich behaupten werde, dass Paulus sich nicht explizit an die Gemeinde in Ephesus wandte, obwohl man in der Apostelgeschichte, in der Apostelgeschichte, viel über Paulus liest, sagt es uns viel über die Zeit, die er in Ephesus verbrachte.

Das ist ein Bild, das sind einfach Bilder von modernen Bildern des antiken Ephesus, des Amphitheaters. Ich glaube, das ist ein Teil des Tempels von Domitian. Ich glaube, das ist ein Teil des Tempels der Artemis.

Nun hat der Epheserbrief einen ziemlich einfachen Plan oder eine Skizze, was die Art und Weise betrifft, wie es entwickelt wurde. Zunächst einmal könnten die ersten drei Kapitel des Epheserbriefes als bezeichnend angesehen werden. Erinnern Sie sich daran, dass es vor ein paar Wochen in unserer Einführung zu Paulus, über die wir gesprochen haben, eine Art Paulus-Version des Bereits, aber noch nicht der Version des Bereits.

In Bezug auf Jesu Lehre vom Reich Gottes nennen die Gelehrten dies in Anlehnung an Paulus den indikativen Imperativ. Der Indikativ ist das, was bereits geschehen ist kraft der Erfüllung in Christus, kraft der Zugehörigkeit zu Christus. Der Imperativ drückt aus, was noch nicht geschehen ist.

Die Tatsache, dass das Reich noch nicht zu seiner Vollkommenheit und Fülle gelangt ist, bedeutet, dass der Imperativ, die Gebote immer noch notwendig sind. Der Epheserbrief gliedert sich ziemlich natürlich, und es gibt andere strukturelle und grammatischen Indikatoren, die darauf hindeuten, dass dies der Fall ist, aber der Epheserbrief gliedert sich auf natürliche Weise in zwei ziemlich gleichmäßige Abschnitte. Die ersten drei Kapitel sind der Indikativ, in dem Paulus die Art und Weise diskutiert, was wir bereits sind, nämlich wer wir in Christus sind, wer wir sind, kraft unserer Eingliederung in Christus, und dann wechseln die Kapitel vier bis sechs mehr zum Imperativ, d.h. zu den Geboten, die anzeigen, wie Gottes Volk im Licht der Kapitel eins bis drei leben und reagieren soll.

Die Kapitel eins bis drei bilden also die Grundlage für vier bis sechs, und vier bis sechs wachsen ganz natürlich aus den Kapiteln eins bis drei. Vier bis sechs ist also die Art von Lebensstil, die durch die Realität des Indikativs in den Kapiteln eins bis drei

ermöglicht wird, aber natürlich die Realität des Indikativs widerspiegeln sollte. Wenn Paulus also sagt, dass wir mit Christus auferweckt wurden, dass wir mit Christus sitzen, wenn jemand in Christus ist, dass eine Person für ihre Sünden in Christus gestorben ist, dann ist das ein Indikativ.

Der Imperativ sind dann die Anweisungen des Paulus, wie das funktionieren soll und wie man das Leben im Lichte dessen leben soll. Und so, Epheser, es gibt andere Möglichkeiten, es zu unterteilen, aber der Epheserbrief kann ganz natürlich in diese beiden Abschnitte unterteilt werden. Tatsächlich gibt es einen zweibändigen Kommentar im Epheserbrief, in dem es heißt, dass die beiden Bände fast identisch groß sind, einer davon ist über die Kapitel eins bis drei und einer über die Kapitel vier bis sechs.

Es gab also immer das Gefühl, dass der Epheserbrief leicht auf diese Weise geteilt werden könnte. Nun, warum wurde der Epheserbrief geschrieben? Auch hier haben wir diese Frage vor allem bei den Briefen des Paulus gestellt. Warum schrieb er den Galaterbrief? Warum musste er sich hinsetzen und den Ersten und Zweiten Korinther schreiben? Warum schrieb er den Römerbrief? Und wir konnten mit recht plausiblen Vorschlägen aufwarten.

Mit dem Epheserbrief ist es nicht so einfach. Studenten des Neuen Testaments hatten es viel schwerer, einen bestimmten Grund zu bestimmen, warum Paulus den Epheserbrief schrieb. Beginnen wir also ganz allgemein mit der Frage, wenn wir den Epheserbrief für sich allein lesen, können wir dann allgemein zusammenfassen, was Paulus zu tun scheint? Und dann fragen wir, ob wir genauer sein können, ob es ein großes Problem gibt. Gibt es eine wichtige Lehre einer abweichenden oder falschen Lehre, auf die Paulus reagiert? Gibt es eine Krise in der Gemeinde, auf die Paulus reagiert? Aber zunächst einmal denke ich, dass die Absicht des Paulus im Allgemeinen im Wesentlichen im Übergang zwischen diesen beiden Abschnitten, dem Indikativ und dem Imperativ, zusammengefasst wird.

Im vierten Kapitel, Vers eins, sagt Paulus: Darum flehe ich, der Gefangene des Herrn, euch an, ein Leben zu führen, das der Berufung würdig ist, zu der ihr berufen seid. Die Berufung bezieht sich auf die Kapitel eins bis drei. Das Gebot, ihr Leben zu leben, bezieht sich nun auf die Kapitel vier bis sechs.

Ich würde also sagen, dass der Hauptzweck, den Paulus mit diesem Brief schreibt, darin besteht, Christen zu ermutigen, ein Leben zu führen, das würdig ist, wer sie in Jesus Christus sind. Also nochmals, basierend auf dem Indikativ, auf der Grundlage dessen, wer sie in Christus sind, ihrer Berufung, sollen sie jetzt ein Leben führen, das konsequent und würdig dieser Berufung ist. Im Allgemeinen schreibt Paulus, um Christen zu ermutigen, ein Leben zu führen, das des Evangeliums würdig ist oder würdig ist, wer sie in Christus sind.

Können wir das genauer sagen? Das Problem ist nochmals, wie ich bereits sagte, wenn wir uns alle die Zeit nehmen würden, den Galaterbrief zu lesen, noch bevor ich irgendetwas darüber gesagt habe, bin ich überzeugt, dass die meisten von uns in der Lage wären, eine ziemlich plausible Beschreibung dafür zu finden, warum Paulus den Brief schreiben musste. Ich glaube, mit Epheser hättest du es viel schwerer. Und die Frage ist, gibt es ein Problem oder eine Krise, die Paulus anzusprechen scheint? Gibt es ein Problem oder gibt es eine falsche Lehre, die in die Richtung des Galaterbriefs gehen könnte, oder gab es Judaisten oder etwas anderes, das die Gemeinde infiltriert hat, was Paulus verärgert und ihn dazu veranlasst hat, diesen Brief zu schreiben? Und es gab tatsächlich eine Reihe von Vorschlägen, aber ich möchte mich auf einen davon konzentrieren.

Es gab einen Vorschlag bezüglich des spezifischen Zwecks, und der Schlüssel ist, all die Machtssprache zu beachten, die im Epheserbrief vorkommt, Verweise auf Stärke, Macht und Macht usw. Ich habe euch eine Liste mit einigen der wichtigsten Verse gegeben, und ich werde sie nicht alle lesen, aber Kapitel 1 in Vers 19, hört euch das an und bezieht sich auf das, was Gott für sein Volk getan hat, und er sagt: Was ist die unermessliche Größe seiner Macht für uns, die wir glauben gemäß dem Wirken der Macht seiner Stärke oder seiner mächtigen Macht? Beachte die Anhäufung von Begriffen wie Stärke und Macht. Kapitel 1, Vers 21, nur ein paar Verse später, weit über jeder Regel und Autorität und Macht und Herrschaft.

Beachten Sie auch hier die Anhäufung von Sprache im semantischen Bereich von Macht und Stärke. Kapitel 3 in Vers 7, nur um euch ein weiteres Beispiel für dieses Evangelium zu geben: Ich, Paulus, bin ein Diener geworden gemäß der Gabe der Gnade Gottes, die mir durch das Wirken seiner Macht gegeben wurde. Und so gibt es für den Umfang des Buches Epheser eine unverhältnismäßig große Menge an dieser Sprache der Stärke und Macht.

Und die Frage ist, könnte das ein Hinweis darauf sein, was Paulus war, etwas, das Paulus ansprach, oder ein Thema oder Problem, das er verfolgte? Es gibt eine Person, Sie werden den nächsten Abschnitt in Ihren Notizen bemerken, den Vorschlag von Clinton Arnold. Nun, Sie wissen vielleicht nicht, wer Clinton Arnold ist, und es mag Ihnen egal sein, aber er ist einer der bekanntesten Befürworter der Position, dass Paul ein sehr spezifisches Problem ansprach. Clinton Arnold ist Professor für Neues Testament am Talbot Theological Seminary.

Es ist das theologische Seminar der Biola University in Kalifornien. Clinton Arnold schlug vor, dass all diese Machtssprache eine Reflexion von Paulus ist, der die Situation der Magie anspricht. Denkt daran, wir haben geredet und nicht Magie, wie Kaninchen aus den Hüten zu ziehen und Dinge verschwinden zu lassen, nicht diese Art von Magie.

Aber wir haben schon zu Beginn des Semesters über Magie als einen religiösen philosophischen Glauben des ersten Jahrhunderts gesprochen. Magie besteht darin, dass man durch Beschwörungen die Götter zum Handeln heraufbeschwören oder die Mächte des Bösen abwehren kann. Im Grunde genommen untersucht Arnold eine Reihe von frühen Quellen und Dokumenten aus dem ersten Jahrhundert und schlägt vor, dass die Christen in Ephesus in Magie vernarrt waren, und zwar vernarrt in die Vorstellung, dass die spirituellen dämonischen Wesen ihr Schicksal und die Welt kontrollierten.

Und die Magie lieferte eine Antwort darauf. Dass man die Götter zum Handeln heraufbeschwören oder die Mächte des Bösen durch Beschwörungen, korrekte Gebete und Sprüche und dergleichen abwehren könnte. Und das ist der Grund, warum Arnold sagt, das ist der Grund, warum Paulus all diese Machtssprache benutzt, weil er zeigen will, dass man diese spirituellen Mächte, diese feindlichen Wesen, nicht fürchten muss.

Stattdessen hat Jesus Christus sie bereits besiegt. Jesus ist die wahre Macht. Wenn Paulus also davon spricht, wie Gott Christus durch die Kraft seiner Macht auferweckt hat, spricht er über die Tatsache, dass wir jetzt an dieser Kraft teilhaben können, die beispielhaft war, als Gott Jesus durch seine mächtige Macht von den Toten auferweckte.

All diese Machtssprache ist ein Weg, um dieses Problem der Magie und diese Angst vor der spirituellen Welt und den dämonischen Wesen zu bekämpfen. Und das ist einer, ich bin mir noch nicht sicher, ob er denkt, dass das der Hauptzweck ist, aber er sieht das sicherlich als einen der Hauptzwecke. Er würde also sagen: Ja, Paulus kämpft gegen eine falsche Lehre.

Das ist diese Vorstellung von Magie und den spirituellen bösen Wesen und der Angst vor ihnen, und er versucht, die Epheser dazu zu bringen, zu erkennen, dass sie nichts zu befürchten haben. Jesus Christus hat sie bereits besiegt. Die Macht, die Jesus von den Toten auferweckt hat, die Gott in ihm gewirkt hat, ist viel größer und hat all diese anderen Mächte unterworfen, so dass sie nichts zu fürchten haben.

Das ist der Vorschlag von Clinton Arnold, und er ist sehr verbreitet. Eine Reihe von Menschen sind ihm gefolgt und haben den Epheserbrief als Paulus' Antwort auf die Magie und das Problem der dämonischen bösen Wesen gelesen. Am Freitag werden wir mehr über den Epheserbrief sprechen.

Ich werde das in Frage stellen, und ich werde dir einen ganz anderen Vorschlag unterbreiten, was meiner Meinung nach im Epheserbrief vor sich geht.

Das ist Dr. Dave Mathewson in seinem Buch Geschichte und Literatur des Neuen Testaments, Lektion 20 über das Buch Epheser.

